

Schritt für Schritt zum natürlicheren Garten

Möglichkeiten der naturnahen Gestaltung auch auf kleinen Flächen

Nach und nach ziehen angenehmere Temperaturen und wärmende Sonnenstrahlen immer mehr Kleingärtner nach draußen. Traditionell steht die alljährliche Vorbereitung der Beete, die Aussaat und Pflanzung der ersten Kulturen sowie die Durchführung diverser baulicher Maßnahmen statt.

Gerade letzteres bietet die Möglichkeit, im Rahmen der gärtnerischen Umgestaltung auch die ökologische Vielfalt innerhalb der von uns bewirtschafteten Parzelle zu fördern. Oft wird in Diskussionen über naturnahes Gärtnern von den Kritikern der „erhebliche Mehraufwand“ bzw. „die viel zu geringe Größe der Parzellen“ angebracht, was jedoch nur bedingt den Fakten entspricht. Der folgende Beitrag soll Möglichkeiten aufzählen, wie auch mit einfachen Mitteln und geringem Platzaufwand ein Schritt in Richtung naturnahes Gärtnern gegangen werden kann.

1. Schaffung von Habitaten für Nützlinge

Wohnräume für Nützlinge im Kleingarten müssen nicht aufwändig konstruiert, teuer oder ungeheuer groß sein. Einige einfache Maßnahmen können bereits helfen und bei richtiger Planung und Gestaltung auch zum echten Hingucker im Garten werden.

- **Steingarten, Natursteinhaufen oder unversiegelte Natursteinmauern** bieten Nützlingen wie Eidechsen, verschiedenen Wildbienen, Ameisen und Laufkäfern Unterschlupf. Als Hoch- oder Terrassenbeet angelegt gedeihen hier zusätzlich wärmeliebende Kräuter wie Lavendel, Thymian oder Rosmarin.



- **Kleine Feuchtbiotope** helfen Libellen, Wasserkäfern und oft sogar Lurchen bei der Vermehrung. Auch sie müssen nicht immer viel Platz beanspruchen, denn auch aus ein paar Eimern oder versenkten Maurerkübeln lässt sich durch kreative Gestaltung und Bepflanzung ein blühendes Kleinstbiotop zaubern.



- **Das Insektenhotel** gilt als der Klassiker unter den Nützlingsquartieren, lässt sich aber ebenso einfach und günstig selbst herstellen. Man stecke einfach hohle Stängel verwelkter Stauden an einer ruhigen und warmen Stelle in den Boden, sodass sie Wildbienen und andere Nützlinge als Bruthöhlen nutzen können. Auch das Stehenlassen verwelkter Stauden und Gewächse über den Winter gehört zu den einfachen Methoden, Unterschlupfmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.
- **Ein Haufen aus Laub, Moos und Baumschnittmaterial**, der über den Winter bis ins Frühjahr liegen bleiben darf, erleichtert Igel, Kleinstnagern und vielen Insekten das Überwintern.

2. Nahrungsquellen schaffen

- **Wildblumen und Beikräuter** (Goldrute, Brennnessel, Ringelblumen, Klee, Phacelia, Löwenzahn) sind bei vielen Kleingärtnern leider unbeliebt, sei es, da sie sich durch Samenflug stark vermehren, sei es, weil ihr Äußeres nicht sonderlich geschätzt wird. Allerdings stellen sie für Pollen- und Nektarsammler häufig einen höheren Nutzwert dar als die exotischen oder prächtig gefüllten Blüten der Zierpflanzen. Auch hier muss die Lösung nicht unbedingt groß ausfallen: eine kleine Wildblumenecke hinter'm Komposthaufen, ein Eckchen Wiese, das seltener bemäht wird oder eine Goldrutenpflanze die zur Blüte kommen darf, helfen Schmetterlingen und Wildbienen schon sehr. Im übrigen lassen sich viele der genannten Wildkräuter auch fabelhaft in der Küche oder als Arznei verwenden!
- In kalten Wintern sowie in der Brutsaison nehmen heimische Singvögel zusätzliche **Futtergaben** aus Kernen dankbar an. Durch die Pflanzung oder Duldung von Sträuchern und Blumen, deren Beeren oder Samen den Tieren als Nahrung dienen (Vogelbeeren, Goldrute, Sonnenblumen), steht ihnen auch während der Herbst- und Winterzeit eine verlässliche Nahrungsquelle zur Verfügung.

- Will man Nützlingen Versteckmöglichkeiten und Nahrungsquellen bieten, so sollte die **Versiegelung von Terrassenflächen und Wegen möglichst gering** gehalten werden. Wer den Anblick von bewachsenen Fugen mag, dem bietet sich in den Pflanzenmärkten inzwischen ein großes Sortiment von anspruchslosen und trittfesten Kleingewächsen zur Fugenbegrünung, sowohl als Saatmischung als auch als fertige Pflanze.



Wie man sieht, finden sich auch für diejenigen, die wenig Raum zur Verfügung haben oder für Gärtner, denen aufgeräumte, ordentliche Beet- und Wegeflächen wichtig sind, Möglichkeiten ihren Garten naturnah und nützlingsfreundlich zu gestalten. Auch wenn hier bei weitem nicht alle möglichen Maßnahmen aufgezählt wurden und man sich nicht verpflichtet fühlen muss diese umzusetzen, so bietet sich doch dadurch die Chance, Natur im Kleingarten zu fördern. Jeder noch so kleine Schritt ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Insofern hoffen wir, bei unseren Gartenfreunden Interesse für die Thematik der naturnahen Gartengestaltung geweckt und ihnen Anregungen zur Nützlingsförderung gegeben zu haben.